

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 212-2019
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.260

Eingereicht am: 02.09.2019

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: SVP (Schilt, Utzigen) (Sprecher/in)
SVP (Abplanalp, Brienzwiler)
SVP (Wandfluh, Kandergrund)

Weitere Unterschriften: 5

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 09.09.2019

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Das Energieholzpotenzial im Kanton Bern wird massiv unterschätzt!

Der Regierungsrat wird wie folgt beauftragt:

1. Das Holzenergiepotenzial und damit die Energieressource Holz sind unvermittelt und vollumfänglich auszuschöpfen. Insbesondere dürfen Auflagen und Bedingungen die Weiterentwicklung nicht behindern. Das Potenzial Energieholz, Holzwärmeverbünde und Holzstromproduktion ist voranzutreiben und konkrete Ziele sind zu definieren.
2. Die jährliche Energieholznutzung ist von heute 1 Mio. Kubikmeter bis 2030 auf mindestens 1,5 Mio. Kubikmeter zu steigern.

Begründung:

Holzenergie ist heute nach der Wasserkraft die wichtigste einheimische Energieressource. Indem das enorme Holzenergiepotenzial besser ausgeschöpft wird, kann ein beträchtlicher Beitrag zur grösstmöglichen Unabhängigkeit des Kantons Bern gegenüber dem ausländischen Strommarkt geleistet und somit zur deutlichen Senkung der CO₂ Emissionen beigetragen werden.

Ein weiterer Vorteil ist die Erzeugung von Bandenergie, was im Rahmen der AKW-Stilllegung wichtig ist. Der Energieholzverbrauch kann problemlos verdoppelt werden, ohne die Wälder zu übernutzen. Das Waldgesetz sorgt für eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung.

Der Berner Wald erleidet erwiesenermassen aktuell eine Unternutzung. Beispielsweise Käferholz bleibt ungenutzt liegen. Wir haben die Lösung mit dem Energieholz vor der Haustüre, nämlich mit unserem viel zu wenig geschätzten und genutzten Berner Holz. Holz vor Ort genutzt, erzeugt kaum «graue Energie». Holz ist nebst dem Wasser das «Gold unseres Kantons» und nicht zuletzt auch der Schweiz. Insbesondere was das Energieholz angeht, sind wir, es kann kaum anders ausgedrückt werden, «im Tiefschlaf». Derzeit liegen Unmengen Kubikmeter Energieholz ungenutzt in den Berner Wäldern, dem natürlichen Fäulnisprozess geweiht. Ohne wertvolle Heiz- oder Stromenergie produziert zu haben, geht so hochschädliches CO₂ an unsere Umwelt! Das Verbrennen von dürrer Holz ist gemäss einschlägigen Studien CO₂-neutral. Der Kanton muss zwingend darauf hinwirken, und es ist das Gebot der Stunde, dass unserem kostbaren Holz Vorrang gegeben wird. Unsere Berner Wälder müssen durch ihre Eigentümer wieder kostendeckend und im Sinne unserer Umwelt genutzt werden können. Das Potenzial ist riesig. Der Kanton Bern muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen und insbesondere auch die Gemeinden beim Erstellen von Energierichtplänen, zugunsten von Energieholz, im Sinne der Motion unterstützen.

Setzen wir wirksame und geeignete Steuerungselemente ein, damit dem Holz derjenige Wert zukommt, den es verdient. Der nachwachsende, wertvolle Rohstoff Holz muss aus genannten Gründen, nebst Wasser und Sonne, als einer der wichtigsten Energieträger zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2030 anerkannt und gefördert werden.

Der Regierungsrat wird beauftragt, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Holzenergie dezidiert und unmissverständlich weiterzuentwickeln und zu fördern. «Holz First!»

Begründung der Dringlichkeit: Dem mangelnden Absatz von Energieholz ist so rasch als möglich mit geeigneten und wirkungsvollen Massnahmen zu begegnen. Durch die Unternutzung und den aktuell hohen Käferbefall in unseren Wäldern ist im Berggebiet die Schutzwaldfunktion nicht mehr gewährleistet.

Verteiler

- Grosser Rat